

„It's slowing us down, but it's not stopping us“, zeigt sich der künstlerische Leiter trotz Corona guter Dinge

Festival der Regionen in & um Bad Ischl soll termingerecht stattfinden



Im Oktober letzten Jahres trafen sich die „KulturNaut/innen“ erstmals, um das Salzkammergut zu erkunden. Am Dachstein-Krippenstein durften sie damals schon einen Hauch von Winter erleben. Nicht lange danach gab es einen erneuten Lockdown. Die nunmehrige „Residency“ wird ob des aktuellen Lockdowns anders ablaufen.

Foto: FdR

BAD ISCHL/SALZKAMMERGUT. Von 25. Juni bis 4. Juli findet in Bad Ischl und Umgebung das Festival der Regionen (FdR) 2021 unter dem Motto „Unter Tag/Under Ground“ statt. Ob es genauso über die Bühne gehen kann, wie angedacht, wird die Frage sein.

Eigentlich liefte aktuell die zweite „Residency“ der „KulturNaut/innen“, die hier in der Region gemeinsam mit den Künstler/innen das Programm entwickeln sollten. Diese kann aufgrund der aktuellen Lage so nicht stattfinden. Die Lockdowns und die Unsicherheit, wie (und wann) es tatsächlich weitergehen wird etc. machen die Planungsarbeit für ein fix terminisiertes Festival mit vielen Protagonist/innen recht herausfordernd.

Darob angespannt wirkt der künstlerische Leiter des FdR,

Airan Berg, jedoch gar nicht, als man sich zum lockeren Gespräch im Zuge eines Spazierganges durch den winterlichen Ischler Sisi-Park (zwecks entsprechendem Abstand-Halten) trifft, um sich über den aktuellen Planungs-Stand zu unterhalten.

Inwieweit ist man mit der Vorbereitung für das FdR zeitlich im Plan?

Es ist eigentlich klar, dass durch Lockdowns alles verlangsamt wird - vor allem das, was unsere Arbeit auszeichnet: Das sind die groß angelegten partizipatorischen Projekte. Wir können im Moment nicht mit großen Menschengruppen arbeiten. Wir versuchen, mit den Künstler/innen Module zu basteln, die uns hoffentlich ab März, wenn es dann wieder wärmer wird, erlauben werden, zuerst in klei-

neren Gruppen zu arbeiten und dann diese Module miteinander zu verbinden.

Module statt größerer Partizipationsprojekte

Das heißt, wir werden nicht Workshops machen, wo gleich 20, 30 Leute miteinander singen und tanzen, sondern eher im kleineren Format - und vielleicht manche Workshops dann auch, wenn wieder Lockdowns kommen, im Internet oder in Zoom. Es gibt Choreografien, die man gemeinsam machen kann oder Texte, die man gemeinsam singen kann, aber natürlich ist es wichtig, dass man sich das erste Mal auch „Face to Face“ sieht.

Ist das dann quasi auch schon eine Art „Plan B“, falls es nochmals Lockdowns gibt bzw. der aktuelle Lockdown uns noch für längere Zeit „erhalten“ bleibt?

Das ist nicht der „Plan B“, das ist der Plan (*lacht*).....dass man jetzt die groß angelegten Partizipationsprojekte in Modulen „denkt“, in kleineren Gruppen mal arbeitet und dann hofft, trotzdem viele Leute damit zu erreichen und dann ab Mitte Mai, wo die letzten „Residencies“ beginnen, die Dinge miteinander zu verknüpfen.

Wir haben ja vorgehabt, die zweite „Residency“ der Künstler/innen ab 18. Januar zu veranstalten (bis 31. Januar).

Termine als „Walks & Talks“

Davon sind wir jetzt abgekommen, und es ist so, dass ich hier länger bleiben werde, was ich ja sowieso gerne tue, und die Künstler/innen in kleineren Gruppen; weil arbeiten dürfen wir ja für Arbeitstreffen. Sie kommen, um zu arbeiten, in kleineren Gruppen von drei oder vier, wo wir uns auch zuvor testen können....dass wir die Recherchearbeit über einen längeren Zeitraum in kleineren Gruppen machen, wo wir uns dann mit den anderen „verzoomen“ (Zoom=Videokonferenz, Anm.) und wo die Künstler/innen ihre Termine in „Walks & Talks“, wie



Der künstlerische Leiter Airan Berg bei der Präsentations-Presskonferenz in Bad Ischl. Foto: FdR/Seethaler

wir gerade hier spazieren, mit den lokalen Leuten, die für sie wichtig sind, veranstalten, und wir sind nicht so als große Gruppe und als potentieller Cluster hier. „It's slowing us down, but it's not stopping us!“


Wird bzw. kann das Festival zum ursprünglich geplanten Termin abgehalten werden?

Im Moment haben wir nicht vor, ihn zu verschieben....ich wüsste gar nicht, ob das geht... aber ich denke wenn wir sehen, dass plötzlich Lockdowns bis Mai gehen und es anders nicht zu machen ist, ist es vielleicht von Vorteil, es noch tiefer in den Sommer zu verschieben.

Das müsste man dann schauen, mit den verschiedenen NPO-Fonds - was das kostentechnisch bedeutet...

Es geht ja auch um die Organisation von Veranstaltungen, die dann verschoben werden müssten, und mit eventuell zu befürchtenden Terminkollisionen der Künstlerinnen und Künstler.

Das ist ja jetzt sowieso eine große Herausforderung, weil alle Künstler/innen, mit denen wir jetzt arbeiten, sind ja auch verschoben vom letzten Jahr, 2020 war kein gutes Jahr für Künstlerinnen und Künstler, und auch sie versuchen, alle ihre Termine zu jonglieren - da müssen auch Ausstellungen, Konzerte und Aufführungen nachgeholt werden. Wir bemühen uns natürlich, unsere Termine zu halten.



Stellenausschreibung Marktgemeinde Ebensee am Traunsee

Facharbeiter/in, Mechaniker/in erwünscht

40 Wochenstunden, GD 19.1
Dienstbeginn: ehestmöglich

Angelernte/n Arbeiter/in

40 Wochenstunden, GD 23.1
Dienstbeginn: ab Mai 2021

Frist für Ansuchen: 29. Jänner 2021

Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie auf www.ebensee.at
Nähere Auskünfte Tel. 06133/7051- DW 27 (Mag. Irene Schilcher)
Der Bürgermeister Ing. Markus Siller, BEd. eh.



Auch das Goiserer Hand.Werk.Haus wurde im Rahmen der ersten „Residency“ letzten Herbst besucht.
Foto: FdR

Vorhandene Ideen „abklopfen“

Stehen eigentlich die ganzen Termine des FdR schon, und wie fix ist das Programm?

Das ist noch gar nicht fix. Die erste „Residency“ war eine „Forschungs-Residency“, und aus der heraus sind sehr viele schöne Ideen entstanden. In der zweiten „Residency“ klopfen wir diese Ideen ab und schauen. Es ist ja jetzt auch viel Kontakt zwischen den Künstler/innen, es gibt auch viel Kontakt mit Menschen, die wir in der Zeit hier schon getroffen haben. Für mich ist die Aufgabe, bis Mitte/Ende Februar Projekte festzulegen und bei den Budgets zu schauen, dass sich auch alles ausgeht.

Dann, wenn ich weiß, was stattfindet und was für Orte es braucht, habe ich die wunderbare Zeit, mit unserem Produktionsleiter Roland Promberger Orte zu finalisieren, d.h. wir werden wissen, was die Wünsche der Künstler/innen sind, dann schauen wir, was geht. Wenn nicht, müssen wir adaptieren, und Mitte Mai wird die Programm-Presskonferenz sein. Das finale Programm wird dann sag' ich mal im März stehen.

Kann man jetzt noch Projekte oder Ideen einreichen?

Nein. Ideen haben wir viele. Ich muss jetzt schauen, dass wir das, was wir haben, finanzieren können...mit dem Reservoir dieser 18 wunderbaren KulturNaut/innen und anderen Kontakten, die schon da sind, weil es gibt ja Gespräche...aber es soll kei-

ne Aufforderung sein, uns noch Projekte zu schicken, das schaffen wir nicht mehr.

Das heißt, die KulturNaut/innen sind schon mit der Programmgestaltung bzw. -zusammenstellung und -planung beschäftigt...?

Wir wissen schon die Richtung... wobei wir müssen das konkretisieren. Aber ich treffe ja Leute, und wenn dann mal eine Idee kommt, wo ich denke „wow“, das ist fantastisch, dann kann ich das noch unterbringen; aber eine Einladung für das FdR wäre zuviel....alles muss dann an die Kulturhauptstadt geschickt werden (*grinst*).

Gibt es schon Sachen, die man in Sachen Programm verraten kann?

Nein!

Der Begriff „Unter Tag“ wird beim FdR 2021 im Salzkammergut um Dimensionen jenseits des Zusammenhangs mit Bergbau erweitert. Mögliche Assoziationen sind unter anderem ziviler Protest und Widerstandsaktivitäten, Verbesserungsmöglichkeiten für Arbeits- und Lebensbedingungen, unausgesprochene Konflikte oder Themen, konkrete Bedürfnisse und Träume der Bevölkerung für ihre Region, Auswirkungen der Klimaveränderung auf die Region oder Präsentation und Stärkung der lokalen Underground-Kultur, von Alternativszenen, Gegenkulturen, Subkulturen oder Protestbewegungen. Mehr Infos gibt es auf www.fdr.at

Kustos Urstöger übergab jüngste Gemeindechronik von Hallstatt



Von links: Bürgermeister Alexander Scheutz, Kustos Hans Jörgen Urstöger, Vizebürgermeister Alfred Gamsjäger.
Foto: Franz Frühauf

HALLSTATT. Kustos Hans Jörgen Urstöger überbrachte Hallstatts Bürgermeister Alexander Scheutz vor kurzem die jährliche Gemeindechronik.

Seit dem Jahre 2000 führt Hans Jörgen Urstöger (Museum Hallstatt) die Hallstätter Gemeindechronik, in der das Geschehen und die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Jahres festgehalten werden. Diesmal war es somit der 21. Jahresbericht, den der Autor an den Bürgermeister übergeben konnte. Neben den nach Monaten aufgelisteten Ereignissen und einer Aufschreibung des täglichen Wetters sind auch die im jeweiligen Jahr anstehenden Alters- und Hochzeitsjubiläen sowie eine Liste der bis Jahresende verstorbenen Hallstätterinnen und Hallstätter angeführt. Bisher wurden 21 Ordner mit insgesamt 3.673 Seiten abgegeben, was einem Durchschnitt von 175 Seiten pro Jahr entspricht. Urstöger ist auch der Autor der „Hallstatt Chronik - von den Anfängen bis zum Jahre 2000“, die bereits in der dritten

Auflage (1984/1994/2000) veröffentlicht wurde und im Welterbemuseum erhältlich ist. Um die beim Sichten des Datenmaterials im Museumsarchiv, den Recherchen des Autors und durch Informationen geschichtsinteressierter Bürger neu aufgetauchten Berichte, aber auch um den Zeitraum seit dem Jahre 2000 der Chronik hinzuzufügen, ist eine Neuauflage der „Hallstatt Chronik“ in den nächsten Jahren geplant. Dafür sind auch die seit dem Jahre 2000 aufliegenden Gemeindechroniken hilfreich.



BAUMANN UHREN/JUWELEN
(Kreuzplatz 21, neben VKB-Bank)

Lockdown-Öffnungszeiten:
REPARATUR-ANNAHME/ABHOLUNG
MONTAG – FREITAG, 9 – 12 UHR!

